

Tolbohn, ich bin a poor mol bluß zum Vergnüg'n im Hamburg rimgesaust. Also on a Landungsbrück'n gings luß. Wir wurden olle ei en kleen Dompfer verladen und ob gings immer nei ei a Hafn wu de Schiffe am dicksten logn. Vo krußer Weite sohn ba a „Ballin“ schun liegn. A hote zwe mächtige Schurnscheene und quolmte wie a Huchofn. Wie wa dafür schtonden ho ich man erscht a mol richtig under de Lupe genumma und do kriegt ich raus, doß ene ganze Ringseete vu inserm Ringe ganz schien nei ginge. Dann bi ich mit a andern ei a Bauch nei geklettert, und wer sein immer em Pfeile nochgegangen, dan da Wilhelm Tell valurn hon sullte, da de a Ballin ene holbe Schtunde vurher ongesahn hotte. Trepp uff Trepp ob gings, da Kreiz und da Quere und mir hots Herze gelacht und ich duchte immer, och wär dos schieß, wennde a mol mit su em kleen Mäuschen im de Welt reesen könntst. Ueberhaupt dos ene Abartemang wor a su niedlich und onheimelnd, do schtondn a poor kuschliche Bett'n drin und danebn wor a gemütliches Schtub'l mit em Schäselong und ene Bodeschtube soh ich Euch, doß ma ganz Huchzeitsreiserlich wurde. Vurne und hintn toten se Schweineschmalz auslodn und ene neue Sendung 14 Punkte, die de da „Dave“ bei der Obreese vergassn hotte. Zum Schlusse kriegt'n wa jeder noch a Freibillet für ene Nordlandfohrt uffm „Peer Gynt“ ei de Hand gedruckt und do worn wa entlossn. Seit ich a Ballin gesahn ho, fosle ich daheeme immerfurt vu ener Weltreese. Meine Pauline mente ich wär noch überschnoppa. Wa wullns beste Huffn.

*

Obends wor ich eim Zoo zum Gortnfeste. Na do wor o wos gefällig. Erscht koma sulche niedliche Hamburger Mäd'l ei Hosn, die tot'n mit grußen Hulzkeuln ei da Luft rimmfuchtl'n, dann songn etwa 250 Säng'er „Wie schön leucht uns da Morgenschtern“ und da Cloo vom ganzen wor a Feuerwerk. Dunnerwetter! Ich hoh do o schun monche Scheune obbrenn'n sahn und eim Kriege hon wa doch o monchmol ganz schienes Feuerwerk gemacht, aber dos wor doch noch schiener. Ich hotte blußich ken rechtn Genuß davone, weil ich immerfurt de Hände uff'a Toschen hon mußte. Es sull nämlich bei sulchn Gelegenheten ei Hamburg mitfühlende Bürger geb'n, die em de Brieftosche a su lange haltn, bis is Feuerwerk vubei is. Is schienste wor aber doch da Schluß. Do schtond uff emol ene ale Bürg' ei Flomm'n und 4 grüße Buchschtobn C.V.D.U. dos sullte heeßen Central Verband Deutscher Uhrmacher, wie ma ener daklärte, und do wor ich wieder amol laußich schtulz, doß ich dodazune gehierte. Dann ho ich noch a bissl gejagt und geschymit und em Komiker zugehiert, da de immer zum Schluß song „Wir betn on die Macht der Liebe, die sich ei Hamburg offenbort.“ Ich bie ohne Hut zuhause gekummn!

*

Uff a Festboll wor ich geschponnt wie a Regnscherm! A so viel hot ich ei da por Taga jatz'n und fox'n gelernt, doß ich duchte, na is werd schun giehn, und desholb ging ich frohgemut zu Sagebiel. Wie ich ei a Sool neikom, do daschrok ich doch a bißl, ne wor dos a Sool, och wos soh ich, zwee worns, ener immer grüßer wie da andre. Ei da Mitte soß a Damnorchester dos schpielte grode dos Schtück „Und wenn de denkst da Mond gieht under da gieht gor nich under da tut bluß su“ on a andern Soolenden soßn zwee Musickbandn, die hott'n se sich aus der Ernanschtalt „Dalldurff“ ausgeliehn und a Krach wor wie uffim Johrmorte bei ins. Olle hotn se langhälsiche Weinfloschn vur sich und es wor schun ziemlich gemütlich. Dos schekerte und kicherte und lachte na und wos ich sunste noch gesahn ho do will ich lieber a Mantel der Nächstenliebe drüberdeckn, mit em Worte a su ho ich de Uhrmacher no nich gesahn, Do hots och ollerhand lustiche Ludersch drunter wenn se lusgelosn sein. Uff emol gobs eine Fanfare uff da Boß-

trumpete und do kom'n su a Schtücker 12 Mäd'l reingehopst. Die mußta wull grode ausm Familienbode kumm denn se hott'n noch de Bodehosn on. Und nu hupt'n se und schaukeltn sich ei a Hüft'n machtn Buckschpringe wie de kle'n Faune und kuschn sich zuletzte ganz nonde zusommn wie ene Herde Schofe. Erscht wullt ich gor nie hinguckn, denn ich duchte meine Morol kennte ammende leidn aber allmählich hott ich mich dronn gewöhnt, und wie hernochend de Größern ausim Familienbode komm'n do ho ich ma schun de Brille uffgesetzt. Ma mag denkn wie ma viel über sute Sachn, aber ens is wohr, s' is amol wos andersch und es tut em laußich gutt. Hernochend kom se uffemol mit der neun Fohne derch a Sool maschiert inser Freund Heinrich und da Cullege Werdo on da Schpitze und hinga dron trugn se die vu Hannover und ich duchte im Schtilln, nu kann ins ja nischt mehr possiern, itze hon wa ju ene Fohne. Ich luß mich frass'n, wenn de Gruß Brassler nich nächstes Johr o ene Fohne hon. Aber feierlich worsch doch und ma fühlte, es hot wos für sich und ich gunte is dritte mol schtulz sein daß ich dazune gehierte. Ich duchte na nu gießte aber hem den Morgn früh um Siebn giehts noch Helgoland do muß de uffm Domme sein. Also schampert ich los und ho werklich amol 5 Schtundn hingereinader geschlofen. Es wor meine Recordnacht eim Schloofn. A andern Dag hiert ich es sull noch oßich hiebsch gewesen sein, a König Wilhelm aus Holle honse eigeseft, wie ich uffm Dompfer a andern Tag hierte, doß a ei seeliger Zecherleune a Nomen vun da Uhrmachermarknuhr ausgeplaudert hot. Dar hieß „Köko“ vu König und Kochendörffer hargeleitet. Ich hos bedauert, doß a a andern Tag nich mit noch Helgoland kunde, denn wir wulltn uff da Fohrt a Mittl aushekn, wie wa de Uhrmacher, natürlich blußich die, die zum Verbande haltn, ei em Juhre, na sohn wa ei zwee Juhrn zu Milljonärn machn kuntn. Schode, de Culleg'n könn sieh beim König Wilhelm ei Holle beschwern, wenn nichte drauß gewornd is, ich bi jedenfolls dogewast.

*

Sunntich früh im 7. Wie a Baldachin sponnte sich da bloe Himmel über a Hofen und de Schtodt. De Sunne blinzelte dorch olle Ritze und mei Herz wor ei Schtimmung wie ene Huchzeitsgesellschaft. Da „Kaiser“ inser Dompfer dar ins noch Helgoland bringe sullde, log om Landungschteeg und wie ene Worscht beim Schweinschlachten geschtoppt werd, a su tot'n se de Menschen ei a Bauch vu dam schienen Dompfer neifülln. Ollewetter dos war doch schun a ganz posobles Schiff, wenn mas och zehnmol ei a Ballin nei scheckn konnte aber inwendich wos ganz a su wie da Ballin. Blus a su a schienes Huchzeitsreeseschtbl ho ich nich gesahn wie uffm Ballin. Uff emol komm ich eis Gedränge und is dauerte och nich lange, do hot ichs begriffn wos dos für en Zweck hotte. Se zanktn sich nämlich im de Kloppschtiehle. Ich ho nich mitegemacht, ich duchte wenn ich mich schun im ene Sitzgelegenheit imbringe, do müßns schun Schäslongs sein. Ich machte lieber a mol de Runde derchs Schiff und schpürte a por Culleg'n uff, die ei ener gemütlichen Ecke soßn. Wie ich allmählich eingericht wor, gings luß. Ene feine Kapelle schpielte „So leb denn wohl du schtilles Haus“ und ob gings immer de Elbe entlang. Wie wa hinger Blankenese worn, kom uff emol a Schworm Pinguine die worn im Hagenbeck ausgerissen und wulltn o a mol ene klene Sunntichreise noch Helgoland machn. Ich hotte ma allmählich a Schwimmgertl imgemacht und de Hängemotte uffgehangn, de Wosserschtiebln hot ich o on und a Regnscherm im Orme bommeln, na mir kunnt ju nische posiern. Mir hotte eener gesoht, dars wissn mußte, a mente, er wer om Scharnberger See zuhause, von Cuxhofn on, aber ollerschpätstens werd dos Geschaukl schun lußgiehn. Ja Plompe! Wir koma noch Cuxhavn, wir komme ganz nei, richtig nei ei de Nordsee,